

In diesem zentralen Bereich wird ferner ein Standort für das ursprünglich im Ortskern befindliche Denkmal und die Gedenksteine entwickelt, die auf dem neuen Friedhof nicht in angemessener Weise wahrgenommen werden. Sie werden künftig an der Südwestecke des alten Friedhofs aufgestellt, links neben dem Weg zum Kircheneingang. Das unten links abgebildete Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs steht stellvertretend für insgesamt fünf Gedenksteine, die zu einer Gruppe neu zusammengefasst werden sollen. Vorgeschlagen wird ein Rahmen aus einer maximal schulterhohen, etwas konkav geformten Mauer (z. B. aus bossiertem Sandstein) und einem erhöhten Sockel, der den Bereich hervorhebt und das Überfahren mit Fahrzeugen jeglicher Art verhindert. Zwischen dem Kirchhof und dem Gemeindehaus kann ein räumlicher Akzent entstehen.



Der Friedhof selbst wird durch Neu- bzw. Nachpflanzungen von Bäumen und Hecken räumlich betont. Die kleinteilige Stellplatzanlage an seiner Westseite wird zugunsten einer homogen gestalteten Platzfläche umgebaut, die weiterhin auch zum Parken benutzt werden kann. Die Führung des Weges „Im Wiesengrund“ über diesen Bereich kann z.B. durch ein Gossenband hervorgehoben werden. Mittelfristig ist ein Abbruch der Mauer vorm Gemeindehaus zu überlegen und eine insgesamt in Material- und Farbwirkung einheitliche Flächengestaltung. Dabei ist zu gewährleisten, dass ein Schneiden der Kurve verhindert wird.



Schließlich ist eine Sanierung der Kirchstraße erforderlich. Als Oberflächenbefestigung wird ein gut strukturiertes Betonsteinpflaster vorgeschlagen.